



Elektro-Lastenrad – Ansfelden zeigt Innovation



V. r.: Umweltstadträtin Brigitte Werenka, Bgm. Manfred Baumberger, Kurt Kaltenböck, Bauhofkoordinator Josef Unterholzner, Wolfgang Erringer, stv. Bauhofkoordinator Oliver Tremetsberger, Joe Wagner und Alexander Maltz (beide „Zum rostigen Esel“) sowie Anton Mayr am Lastenrad

Mit dem neuen Elektro-Lasten-fahrrad Christiania leistet die Stadtgemeinde Ansfelden seit kurzem Pionierarbeit

Die Stadtgemeinde Ansfelden kaufte ein Elektro-Lastenrad an, welches der Fahrradhändler „Zum rostigen Esel“ am 9. Februar an die Stadt übergeben hat. Das umweltfreundliche Bike soll vor allem am Wirtschaftshof eingesetzt werden, und zwar bei der Müllbeseitigung oder bei internen Transportwegen. Denn gerade wenn die Mülleimer voll sind, haben diese ein ordentliches Gewicht. Das elektrisch unterstützte Lastenrad bringt Farbe ins Stadtbild und in den Mobilitätsalltag. Nicht nur aus ökologischer Sicht ist es für unsere Stadtgemeinde und unser Klima zukunftsweisend, sondern auch aus ökonomischer Sicht die bessere Alternative zum Auto für eine Vielzahl von Transporten.

Ein vollständig geladener Akku für den E-Antrieb hält einen ganzen Arbeitstag und wird über Nacht unter Verwendung von Strom aus erneuerbaren Energieträgern (PV-Anlage) wieder aufgeladen.

Unter diesen Bedingungen wurde das Projekt auch seitens des Umweltminis-

teriums (BMLFUW) in Zusammenarbeit mit dem Klima- und Energiefonds zusätzlich gefördert.

Das Rad verursacht weder Emissionen noch Lärm und hat keine Parkplatzprobleme. Lastenradfahren ist praktisch, dynamisch, schnell und gar nicht so schwer wie man glauben könnte. Nach einer Eingewöhnungs- und Anlaufphase wird dieses Transportmittel im Arbeitsprozessablauf nicht mehr wegzudenken sein.

Christiania Bikes gibt es bereits seit über 30 Jahren, bezeichnet einen autonomen Stadtteil in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen, wurde dort erfunden und wird für vielerlei Transportwege genutzt.

„Ansfelden nimmt in der Anschaffung dieses Lastenrades sicherlich eine Vorreiterrolle auf Landesebene im öffentlichen Bereich der kommunalen Verwaltung ein. Nach Graz ist Ansfelden erst die zweite Stadt, die so ein Lastenrad einsetzt. Wir sind deshalb auch ein wenig stolz darauf, mit dieser Investition dem steigenden Klima- und Umweltschutzgedanken Rechnung zu tragen“, so der Ansfeldner FahrRadbeauftragte und Klimacoach Kurt Kaltenböck.

Die Natur erwacht

Nach einem schneereichen und frostigen Winter freuen sich die Menschen nun wieder auf wärmere Temperaturen. Aber nicht nur der Mensch ist in freudiger Erwartung auf die nächsten wärmeren Wochen, sondern auch das Wild stellt sich um. Die Energiereserven in Form von Fetteinlagerungen gehen nämlich zur Neige und die Jungtiere werden in den nächsten Monaten geboren. Viele Veränderungen in der Natur, ob Geweihverlust mit anschließendem neuen Wachstum desselben oder der Fellwechsel, werden nicht durch die Temperatur gesteuert, sondern über die Tageslänge. Durch den längeren Einfall von Licht auf bzw. in das Auge werden Hormone produziert und ausgeschüttet, die wiederum Einfluss auf körperliche Veränderungen nehmen und diese somit steuern. Viele Tiere sind schon aus dem Winterschlaf erwacht und manche Tiere, wie die Feldhasen oder Stockenten, sind bereits Eltern geworden.



Foto: N. Mayr

Appell

Jetzt, im Frühling, wenn auch Menschen wieder vermehrt in die Lebensräume der Wildtiere vordringen und sich an diesen erfreuen, ist es wichtig, dass die tierischen Bewohner trotzdem ihre Ruhe haben dürfen. Vor allem deshalb, da ab jetzt vermehrt Jungwild das Licht der Welt erblickt. Auch Gelege sollen auf keinen Fall berührt werden. Viele Wildarten in den Niederungen haben dem Winter bereits getrotzt und nutzen die frische Äsung, also Nahrung auf den Wiesen und Feldern. Lassen wir ihnen die Zeit auch während des Tages, bleiben wir auf den Wegen und freuen wir uns über den herrlichen Anblick und die wunderbare Natur in unserem Bundesland – die Tiere, aber auch die Jäger danken es Ihnen!